

Endlich in die Schule gehen!
Die meisten Kinder sehen ihrer Einschulung mit gespannter Erwartung entgegen: Lesen, Schreiben und Rechnen lernen dürfen, neue Freunde kennen lernen, zu den „Großen“ gehören. Die Einschulung ist ein wichtiger Tag für das Kind und für seine ganze Familie, entsprechend liebevoll wird er oft gefeiert.



Ob ein Kind eingeschult werden kann, hängt nicht alleine von seinem Alter und seinem Entwicklungsstand ab, sondern auch vom Kindergarten und der Schule. Ein Kindergartenbesuch schafft optimale Voraussetzungen. Wenn die Schule entsprechend auf die Möglichkeiten und Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes eingeht und es individuell fördert, können auch Fünfjährige schon eingeschult werden.

Wollten Eltern lange Zeit ihrem Kind durch eine späte Einschulung noch ein Jahr Freiraum schenken, so setzt sich inzwischen mehr und mehr die Erkenntnis durch, dass Kinder gerne lernen und entsprechend früh gefördert werden sollten. Deshalb gibt es in Baden-Württemberg den „Schulanfang auf neuen Wegen“. Innerhalb einer Bandbreite von Modellen zum Übergang vom Kindergarten in die Grundschule kann für jedes Kind der richtige Weg und der richtige Zeitpunkt gefunden werden. Entscheidend ist, wie die Schule den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird. Denn alle Kinder, von lernschwach bis hoch begabt, sollen ihren Fähigkeiten entsprechend gefördert werden.

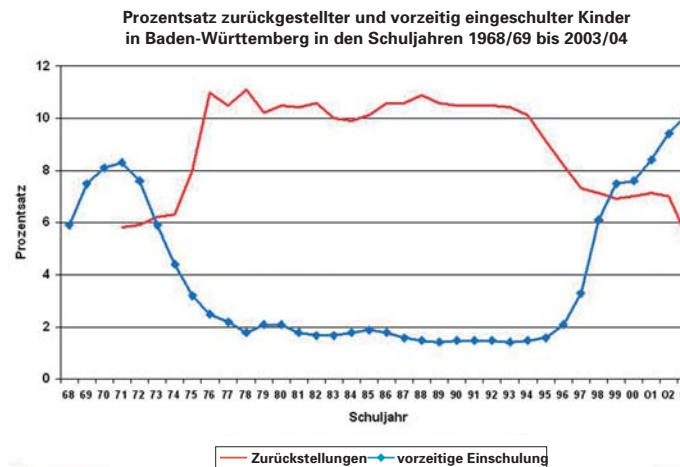
Eine flexible Einschulungspraxis und guter Anfangsunterricht sind wichtige Bausteine für den Beginn einer erfolgreichen Schulzeit und einer zukunftsfähigen Grundschule.

Helmut Rau MdL
Minister für Kultus, Jugend und Sport
des Landes Baden-Württemberg

Zielsetzungen des Projekts

- Abbau der hohen Zurückstellungsquote
- Erhöhung der Zahl vorzeitiger Einschulungen
- ein an den individuellen Voraussetzungen des Kindes orientierter Schulstart durch
 - Flexibilisierung des Einschulungszeitpunktes
 - Flexibilisierung der Verweildauer in der Schuleingangsstufe
- pädagogische und didaktisch-methodische Weiterentwicklung der Schuleingangsstufe und des Anfangsunterrichts

Ergebnisse



Merkmale

- Flexibilisierung der Einschulung
- Aufbau einer Gesprächskultur durch Intensivierung der Zusammenarbeit mit Eltern und Kindergärten
- Berücksichtigung der individuellen Lernstände und Lernfortschritte
- Förderung aller Kinder von lernschwach bis hoch begabt
- rhythmisierter Schultag
- offene und individualisierende Lernformen
- Schule als Erfahrungsraum mit Öffnung nach außen

Die Schuleingangsstufe

Stichtagsverlegung

Das baden-württembergische Kabinett hat am 23. Juli 2002 und am 8. April 2003 eine weitergehende Stichtagsflexibilisierung beraten und beschlossen. Das Parlament hat den Beschluss gefasst, den Stichtag vom 30. Juni auf den 30. September etappenweise zu verlegen:
Schuljahr 2005/06: vom 30. Juni auf den 31. Juli
Schuljahr 2006/07: vom 31. Juli auf den 31. August
Schuljahr 2007/08: auf 30. September

Stichtagsflexibilisierung

Kinder, die im Zeitraum zwischen dem 1. Juli und dem 30. September das sechste Lebensjahr vollenden, können – seit 1998 – von ihren Eltern zur Schule angemeldet werden und erhalten ohne bürokratische Hürden den Status eines schulpflichtigen Kindes. Diese Möglichkeit wird von Eltern gerne angenommen. Ab dem Schuljahr 2005/2006 erfolgte eine Erweiterung der Stichtagsflexibilisierung auf das gesamte sechste Lebensjahr (vom 1. Oktober bis 30. Juni). In diesem Zeitkorridor können die Eltern die Schulpflicht selbst auslösen. Über die Einschulung entscheiden wie bisher die Schulleiterinnen und Schulleiter.

Grundschulförderklassen

Derzeit gibt es an 243 Standorten Grundschulförderklassen mit 291 Gruppen, in denen zurückgestellte Kinder gefördert werden. Diese Grundschulförderklassen sind seit 2003/2004 aufgrund der guten Ergebnisse der Erprobungsschulen eng mit dem ersten Schuljahr verzahnt, um eine optimale Förderung der Kinder zu erreichen und sie gegebenenfalls unterjährig in die erste Klasse einzufädeln.

Elterngespräch statt Schulbericht

Statt des zweiten Schulberichts im 1. Halbjahr des 2. Schuljahres können Schulen ein verbindliches Elterngespräch durchführen. Ein Ergebnisprotokoll wird zu den Schülerakten genommen. Ziel ist ein intensiver Austausch zwischen Eltern und Lehrerinnen und Lehrern um Fördermöglichkeiten zu erörtern. Zusätzlich können den Kindern „Kinderzeugnisse“ / „Kinderschulberichte“ ausgehändigt werden (Ziele: Leseanreiz, Steigerung des Selbstwertgefühls). Wird das Elterngespräch nicht wahrgenommen, erhalten die Eltern einen Schulbericht.

www.grundschule-bw.de

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg,
Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart
Redaktion: Christa Engemann (verantwortlich)
Layout: Harald Schempp
Druck: Bräuer Druckerei und Verlag, Weilheim/Teck

Oktober 2004 (überarbeitet Juni 2006)

Die Modelle

Im Modell A1 werden die Klassen 1 und 2 zu einer jahrgangsgemischten Lerngruppe zusammengefasst. Die Kinder können dort je nach Lernzeitbedarf unterschiedlich lange verweilen, von einem bis zu drei Jahren. Die Einschulung erfolgt im Allgemeinen ohne Zurückstellungsmaßnahme.

In der jahrgangsgemischten Eingangsstufe des Modells A2 werden zwei Einschulungstermine pro Schuljahr angeboten: einer regulär, ein zweiter im Frühjahr. Damit kann der Einschulungszeitpunkt noch stärker an die Entwicklungsvoraussetzungen des Kindes angepasst werden.

Im Modell B1, der Grundschulförderklasse neuen Zuschnitts, wird die Grundschulförderklasse eng mit dem ersten Schuljahr verzahnt. Ein flexibler Übergang während des Schuljahres in die erste Klasse wird ermöglicht.

Das Modell B2 ist eine Präventionsmaßnahme zur Verhinderung von Zurückstellungen. Dort, wo eine Grundschulförderklasse eingerichtet ist, kommen förderungsbedürftige Kinder ein halbes Jahr vor ihrer Schulpflicht in die Grundschulförderklasse. Sie werden regulär eingeschult und erhalten zusätzlich zum Unterricht ein halbes Jahr Förderung in der Grundschulförderklasse.

Im Modell C wurden Einzelmaßnahmen erprobt, die auch gebündelt werden konnten, wie zum Beispiel vorzeitige Einschulung, Vermeiden von Zurückstellung, vertiefte und erweiterte Kooperation mit dem Kindergarten, Diagnostik und Förderpläne, individualisierendes und differenzierendes Lernen, offene Unterrichtsformen, klassenübergreifende Vorhaben, Auflösung des Zeittaktes beziehungsweise Rhythmisierung des Schulalltages, Schulberichtsvarianten, flexible Einschulung in Regelklassen. Die Maßnahmen sind für alle Schulen möglich und im Bildungsplan 2004 sowie im Schulgesetz verankert.



Ansprechpartner/innen in den Regierungspräsidien

RP Stuttgart	Sabine Hagenmüller-Gehring	0711 904-40125
RP Karlsruhe	Martina Richter	0721 926-4461
RP Freiburg	Manfred Kniffel	0761 208-6136
RP Tübingen	Petra Rauch	07071 200-2080

Ansprechpartner/innen in den Stadt- und Landkreisen

Alb-Donau-Kreis	Roland Hocker	0731 185-1132
Baden-Baden/Rastatt	Gabriele Weinrich	07222 381-1405
Biberach	Anne Sproll	07351 5095-21
Bodenseekreis	Kurt Caspari	07542 519-177
Böblingen	Barbara Loeben	07031 6990-32
Breisgau-Hochschwarzwald	Sonja Wasmer	0761 2187-1623
Calw	Sabine Kuhnert	07452 4810
Emmendingen	Klaus Blawert	07641 451-603
Enzkreis-Pforzheim	Daniela Rüdenuer	07231 308-1792
Freiburg	Dr. Ingrid Busse	0761 201-2380
Freudenstadt	Peter Veith	07451 2250
Göppingen	Viola Knogler	07161 202-924
Heidelberg	Detlef Böhme	06221 583-2014
Heidenheim	Harald Gross	07321 321-562
Heilbronn	Günter Sauter	07131 994-7241
Hohenlohe	Alois Schmitt	07940-18-500
Karlsruhe	Brigitte Neubauer	0721 133-4182
Konstanz	Konrad Fritz	07531 800-706
Lörrach	Dagmar Huber	07621 410-5321
Ludwigsburg	Michael Karle	07141 144-4654
Main-Tauber-Kreis	Hans-Werner Sautner	09341 82-150
Mannheim	Nanni Kaiser	0621 293-2373
Neckar-Odenwald-Kreis	Jürgen Kriege	06261 842-157
Nürtingen	Anette Kontner	0711 3902-2374
Ortenau	Joachim Schwab	0781 805-1716
Ostalbkreis	Ursula Stock	07171 32-183
Ravensburg	Raimund Eltrich	0751 85-1414
Reutlingen	Horst Erdmann	07121 480-1344
Rhein-Neckar-Kreis	Daniel Hager-Mann	06203 15985
Rottweil	Markus Kreiling	0741 244-542
Rems-Murr-Kreis	Sabine Ruppel	07151 501-4135
Schwäbisch Hall	Monika Blum	0791 752-2467
Sigmaringen	Franz Gauggel	07571 102-6592
Stuttgart	Almuth Windisch	0711 216-9714
Tübingen	Rosemarie Mühlberger	07071 207-3410
Tuttlingen	Uwe Preiß	07461 926-2203
Ulm	Christiane Andrä-Schwarz	0731 161-3491
Schwarzwald-Baar-Kreis	Dr. Renate Eppler	07721 913-7569
Waldshut-Tiengen	Gerhard Zolg	07751 86-1406
Zollernalbkreis	Jürgen Raff	07433 957-211
Sonderschulen	Sabine Schlentner	0711 637677-0



Informationen

 zur Eingangsstufe der Grundschule



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT